

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 64 (2002)
Heft: 11

Artikel: AGRAMA : demnächst in Bern
Autor: Zweifel, Ueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1080768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



AGRAMA – demnächst in Bern

Nach anderthalb Jahren ist die Spannung gross: Der Schweizerische Landmaschinenverband als Organisator, die über 200 Aussteller sowie die rund 40 000 Besucherinnen und Besucher sind neugierig auf die neue AGRAMA 2002, die kompakte Ausstellung mit viel innovativer Landtechnik. Die «Schweizer Landtechnik» sprach mit dem Präsidenten der Ausstellungskommission Christian Stähli.

Interview: Ueli Zweifel

Schweizer Landtechnik: AGRAMA neu im Zweijahresrhythmus in Bern, die Hauptargumente für die Umstellung von jährlich auf alle zwei Jahre?

Christian Stähli: Eindeutig die hohen Kosten für die Ausstellungsbeschickung, die – ob es einem lieb ist oder nicht – auf die Landmaschinen abgewälzt werden müssen. Je nach Anzahl Verpflichtungen gehen ein bis zwei Prozent des Umsatzvolumens eines Unternehmens auf das Konto Ausstellungskosten. Man muss auch klar sehen, dass es unmöglich ist, jedes Jahr wesentliche Neuheiten zu zeigen. Also hat

man das, was in Lausanne neu gewesen ist, in St. Gallen nochmals gezeigt oder umgekehrt. Zudem stehen neue Kommunikationsmöglichkeiten zur Verfügung: Mailings, Internet. Im Weiteren erfreuen sich Werkbesuche grosser Beliebtheit. Der neue Standort: Es sind nur wenige in Frage gekommen: Lausanne, Bern, Zürich, St. Gallen. Bern vereinigte die meisten Befürworter. Zentrale Lage, aus allen Landesteilen gut erreichbar. Unabdingbar und ausschlaggebend war dabei aber der Hallenbau der BEA Bern expo.

Welche Erwartungen werden mit der Verschiebung der Ausstellung auf Ende November/Anfang Dezember verbunden?

Im Herbst fügt sich der AGRAMA-Messetermin in idealer Weise ein in den internationalen Messekalender mit den grossen europäischen Messen.

Im Oktober und November kommen die Neuheiten auf den Markt. Es ist auch die Zeit, in der die Entscheide über Maschineninvestitionen fallen oder mit Blick auf die Lieferfristen gefällt werden müssen.

Gegen den Zweijahresrhythmus waren namentlich die Stallbaufirmen.

AGRAMA-Ausstellungs-kommission

Christian Stähli, SERCO, Präsident

Kurt Hauenstein, Bucher Landtechnik

Christian Penet, Grunderco

Bendicht Hauswirt, Ott Landmaschinen

Ruedi Friedli, Aebi Burgdorf, als Hallenchef mit Unterstützung von Adolf Blaser und Franz Meier

Urs Hofer, Sekretär des Schweizerischen Landmaschinenverbandes

Diesen Zusammenhang gibt es nicht, natürlich aber den Vorteil, rasch in Bern zu sein. Niemand reisst sich um ein solche Aufgabe, die weit gehend ehrenamtlich geleistet wird. Ich habe mich zur Verfügung gestellt, weil ich von allem Anfang an ein Verfechter des Zweijahresrhythmus gewesen bin.



Der Zweijahresrhythmus gefiel den Stalleinrichtungsfirmen gar nicht. Nun müssen diese darauf achten, dass sie nicht bald zweimal im Jahr an eine Ausstellung gehen müssen. Ich bin überzeugt, dass sich der Kostendruck auch in dieser Sparte der Landmaschinenbranche verstärken wird.

Für Lausanne den Waadtländer René Favre, für St. Gallen den Ostschweizer Emil Fisch und nun für die AGRAMA in Bern den Oberaargauer Christian Stähli: hat die geografische Nähe zum Ausstellungsort einen Zusammenhang mit der Funktionen des Präsidenten der Ausstellungskommission?

Vorsitz in der Ausstellungskommission – eine faszinierende oder ein frustrierende Aufgabe?

Bern bedeutet eine neue Ausstellung, da musste sehr viel Arbeit von Grund auf neu geleistet werden. Verhandeln, neue Leute kennenlernen, pragmatische Lösungen suchen und finden – für mich ist es eine neue Lebenserfahrung und, so gesehen, durchaus faszinierend. Ich habe auch einen vertieften Einblick





Christian Stähli, Geschäftsführer und Mitinhaber der Service Company in Oberbipp. SERCO ist Importeur von MF-Traktoren, von Claas-Erntemaschinen und von Kverneland-Bodenbearbeitungs- und Erntetechnik ohne Futterbau.

in die Landmaschinenbranche erhalten und neue Sparten und Produkte kennen gelernt, die mir als Importeur bislang ziemlich fremd geblieben sind. Frustrationen? – nein. Die Ausstellungskommission versuchte den Wünschen der Firmen so weit wie möglich Rechnung zu tragen. Erstaunt bin ich allerdings über gewisse Reaktionen und Empfindlichkeiten bei den Standzuweisungen gewesen.

Es musste auch ein neues Ausstellungsreglement geschaffen werden.

Da gab es auch böses Blut bei den auf Ersatzteile spezialisierten Firmen und namentlich bei den Reifenimporteuren.

Nun gut, das wird auch hochgespielt. Die AGRAMA aber ist die nationale Fachmesse für Landmaschinen, organisiert durch den Schweizerischen Landmaschinenverband, der die zugelassenen Produktgruppen in einem Verzeichnis zusammengefasst hat. Die Konzentration auf Landmaschinen schliesst branchenfremde Produkte aus, auch wenn an ihnen im landwirtschaftlichen Umfeld ein besonderes Interesse besteht. Firmen mit Zubehör und Ersatzteilen sollten in erster Linie auf regionalen Ausstellungen und Märkten präsent sein.

Es ist aber klar, dass das Produktverzeichnis in Zukunft noch Korrekturen erfährt, um berechtigten Interessen von Firmen mit eigenständigen Zusatzausrüstungen Rechnung zu tragen. Doppelräder sind zum Beispiel eine solche eigenständige Produktgruppe. Reifen, die darauf aufgezogen sind, stehen für ein Produkt und eine Reifenfirma. Überall auf den Ständen findet man sie also, eigene Stände haben die Reifenhersteller aber nicht.

Die Service Company hatte in Lausanne eine imposante Ausstellungsfläche zur Verfügung, auf der die ganze Palette von Traktoren über Ballenpressen, Bodenbearbeitung und Futtererntetechnik bis hin zu den Mähdreschern Platz fand. Hatte auch SERCO Probleme mit der verkleinerten Ausstellungsfläche in Bern oder sagten Sie sich «weniger ist mehr»?

Klar, auch wir mussten uns noch genauer fragen, was man ausstellen will und was zu Hause bleiben muss. Die Firmen mit grossen Ständen büssen prozentual sogar eine grössere Fläche ein als die kleinen Unternehmen. Die obere Limite für die Standgrösse beträgt in Bern 900 m². Ich denke, die Ausstellung wird durch die Restriktionen an Professionalität gewinnen und im Interesse der Besucherinnen und Besucher zur echten Neuheiten-schau werden.

Immerhin 37 400 m² Brutto-Ausstellungsfläche, etwas mehr als in St. Gallen etwas weniger als in Lausanne. Dies wurde vorerst nicht erwartet. Wie haben Sie das geschafft?

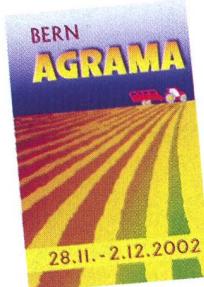
Also da gibt es keine Wunder: Ohne die neue Ausstellungshalle wäre in Bern gar nichts gegangen. Um den Platzmangel zu entschärfen, hat die Ausstellungskommission zudem schon früh die Möglichkeit geprüft, eine Zelthalle aufzustellen. Für die AGRAMA stehen nun also zusätzlich etwas über 4000 m² zur Verfügung. Ich bin überzeugt, dass den darin untergebrachten Firmen keine Nachteile erwachsen – im Gegenteil. Die geheizten Zelthallen sind zentral gelegen, sodass sie

vom Besucherstrom her sehr gut frequentiert sein werden.

Verschiedene Stimmen wurden laut, die Anlieferung der Maschinen und Geräte werde Probleme aufgeben. Sind die logistischen Probleme bei der Maschinenanlieferung und beim Parkplatzangebot gelöst?

Ja, diese Stimmen hören das Gras wachsen. Die BEA Bern expo aber befasst sich nicht zum ersten Mal mit derlei Problemen, denken Sie z. B. an die Ausstellungen «Gemeinde» und an die Baumaschinenausstellung. Da mussten auch schon Transport- und Logistikprobleme gelöst werden.

Das Parkplatzangebot: Wenn die kleine Allmend bei gutem Wetter offen sein kann, gibt es sowieso keine Schwierigkeiten. Aber auch bei schlechtem Wetter und



namentlich über das Wochenende gibt es in nächster Nähe genügend Ausweichmöglichkeiten, sodass jeder Besucher die Ausstellung schnell erreicht. Es wird eine Parkgebühr erhoben. Im Übrigen gibt es von überall her sehr gute Bahnverbindungen nach Bern. Die Tramlinie 9 fährt direkt zur BEA Bern expo.

Nach anderthalb Jahren ist die Spannung gross: Der SLV als Organisator, die über 200 Aussteller sowie die Besucherinnen und Besucher sind neugierig auf die AGRAMA 2002, die kompakte Ausstellung mit viel innovativer Tech-

KURZE FRAGE KURZE ANTWERP

Warum muss ich an die AGRAMA als...

...Ackerbauer? Neueste Technik, Trends an einem Tag und an einem Ort erkennen.

...Tierhalter und Milchproduzent? Futtererntetechnik und Futterkonservierung befinden sich in einer ausserordentlich innovativen Phase, und wer trotz allem auf die Karte Milch setzt, muss für die rationelle und kostengünstige Produktion über neueste Technologien Bescheid wissen

...Landwirt im Berg- und Hügelgebiet? Mit der Bedeutung des Berggebietes für die Schweizer Landwirtschaft ist es klar, dass sich an der AGRAMA alles findet, was Rang und Namen hat.

...Lohnunternehmer? Die Informationen über neueste Technologie und über neue Produktionsverfahren sowie der Vergleich zwischen den Anbieter sind Grundvoraussetzungen für den Profianbieter von Dienstleistungen in der Landwirtschaft mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis.

...Maschinenring-Mitglied? Die gegenseitige Absprache und Beratung bieten Gewähr, die zweckmässigsten Investitionen in neue

Maschinen und in neue Maschinenketten zu tätigen. Der AGRAMA-Besuch bildet die Grundlage zum richtigen Entscheid.

...Betriebsleiterehepaar? Investitionen werden gemeinsam bedacht, umso wichtiger ist der gemeinsame Ausstellungsbesuch. In Zukunft soll noch verstärkt Wert auf eine familienfreundliche Infrastruktur gelegt werden.

...Person in der Aus- und Weiterbildung? Die Ausstellung ist eine hervorragende Informationsbörse über Verbesserungen, Sicherheitsstandards und Innovationen an den verschiedenen Maschinen in der Innen- und Aussenmechanisierung.

...Nebenerwerbslandwirt? Die Information steht im Vordergrund, um mit dem Lohnunternehmer oder im Rahmen des Maschinenrings die effizienteste Bewirtschaftung zu planen und neue Techniken und Produktionsverfahren anzuregen und zu verlangen.



nik. Mehr als 40 000 Besucherinnen und Besucher mehr als in Lausanne oder St. Gallen werden erwartet.

Ja – es wird sich dann weisen, aber wenn die einen aus der Ostschweiz nicht nach Lausanne gegangen sind und die anderen aus der Westschweiz nicht nach St. Gallen, so gehen sie nun doch gewiss alle zwei Jahre nach Bern.

Die AGRAMA ist die hervorragende Möglichkeit, unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Nutzung sich einen umfassenden Überblick zu verschaffen, denn Investitionentscheide müssen auf langfristige Sicht beurteilt werden. In der Tat ist der direkte Verkaufsabschluss auf der AGRAMA aus der Sicht des Ausstellers selbstverständlich sehr positiv, er steht aber nicht im Vordergrund. Die Kontaktpflege ist ebenso wichtig, denn die Aussteller wollen im Kontakt mit den Kunden in erster Linie den «Boden vorbereiten» und «säen». Wie gut die Ernte ist, muss sich dann weisen.

Im Gespräch mit den Kunden kommen auch Rückmeldungen und Ideen. Sie können Neu- und Weiterentwicklungen bei einem Produkt sehr positiv beeinflussen.

Welche Vorteile bietet die Landtechnikausstellung im eigenen Land?

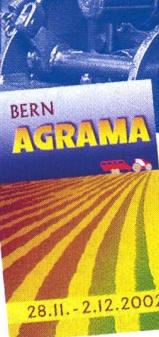
Die AGRAMA ist jene Ausstellung die logischerweise die Bedürfnisse der eigenen Landwirtschaft am umfassendsten widerspiegelt. Vor allem haben auch die Landwirte der Hügel- und Bergregionen nirgends eine so breite Palette wie an der AGRAMA, was ja auch mit der Nische zu tun hat, in der es noch eine bedeutende inländische Landmaschinenherstellung gibt.

Multinational tätige Unternehmen und Konzerne teilen sich den Landtechnikmarkt weitgehend auf. Trügt der Eindruck, dass sich dies auf einer Landtechnikausstellung wie der AGRAMA kaum oder noch nicht bemerkbar macht?

Einerseits verzögern sich möglicherweise unausweichliche Anpassungen bei den Vertriebsstrukturen, andererseits ist Vielfalt und Differenzierung unter dem Gesichtspunkt der Mehrmarkenstrategien an der Verkaufsfront ja auch erwünscht. Die Konzentrationsbewegungen sind bekanntlich bei der Leitmaschine Traktor am größten. Aber man muss auch erkennen, dass diese am Umsatzvolumen nur mit etwa einem Viertel bis einem Drittel beteiligt sind. Bei den Landmaschinen im Allgemeinen aber ist die Hersteller- und Markenvielfalt nach wie vor enorm gross.

Die Produktions- und auch die Maschinenkosten sind in der Schweiz trotz allem signifikant höher als im Ausland. Warum ist dies z. B. bei den Traktoren der Fall und warum soll ich meine Maschinen trotzdem über den Händler in der Schweiz kaufen?

Signifikant? Ich rechne mit 3 bis 6 Prozent höheren Preisen in der



Schweiz. Aber wir haben auch höhere Lohnkosten und wesentlich höhere

Kosten bei den Immobilien. Bau-land kostet hier rund dreimal mehr als in Deutschland. Ich kann deshalb versichern, dass die Landmaschinenbranche in der Schweiz ein sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis hat. Dies schliesst nicht aus, dass die Distributionswege und die Dienstleistungsangebote noch gestrafft werden. Unsere Branche muss lernen, ihre Dienstleistungen vermehrt auch zu verrechnen. Schlussendlich entscheidet der Kunde, wie viel ihm ein zuverlässiger Service und eine prompte Ersatzteilversorgung wert sind. Die Schweizer Bevölkerung steht hinter ihrer Landwirtschaft und soll Schweizer Nahrungsmittel kaufen. Da passt es nicht zusammen, wegen 100 Franken Preisunterschied ins Ausland zu gehen. ■

www.raa.ch

BERN 2002 Treffpunkt der Landtechnik **AGRAMA**



Donnerstag, 28. November bis
Montag, 2. Dezember 2002



Offen von 9.00 bis 17.00 Uhr
Organisator: SLV Schweizerischer
Landmaschinenverband, Bern

www.agrama.ch



LEMKEN

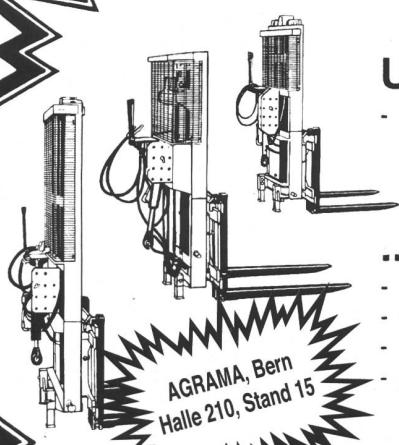
AGRAMA, Bern
Halle 130, Stand 15 Travail du sol et semis
Das komplette Programm für Bodenbearbeitung und Aussaat



Anliker AG	3312 Fraubrunnen	Tel. 031/767 73 12
Ruedy Bachmann	5644 Auw	Tel. 056/668 24 24
Beeler AG	8536 Hüttwilen	Tel. 052/747 13 17
Walter Beck	8575 Mauren	Tel. 071/633 12 22
Hansruedi Brütsch	8262 Ramsen	Tel. 052/743 15 92
Gema AG	3110 Münsingen	Tel. 031/721 17 17
Emil Greuter	8546 Kefikon	Tel. 052/375 17 54
Hans Hauri	5734 Reinach	Tel. 062/771 41 51
Walter Kleiner	8474 Dinhard	Tel. 052/336 14 67
AK-Handels AG	8225 Siblingen	Tel. 052/685 15 31
Réné Matzinger	8197 Rafz	Tel. 01/869 32 08
Fred Mathys	3421 Lyssach	Tel. 031/445 25 42

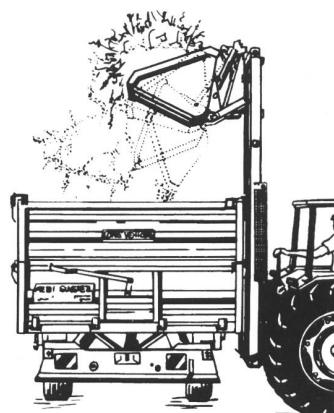
LEMKEN Schweiz / LEMKEN Suisse - Hans von Aesch - Oberifang 7 - CH-8444 Henggart
Tel. 052/316 34 80 · Fax 052/316 34 81 · Natel 079/606 00 05

AEBI SUGIEZ



Unsere Stapler ...

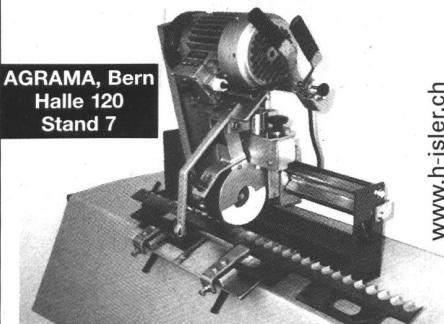
- Hubzylinder doppelwirkend, garantiert immer schnelles Herunterfahren
- ... sind auch Lader
- mit wenig PS grösste Hubkräfte
- Schwerpunkt immer nahe am Traktor
- Hubhöhen von 2 bis 6.2 m
- Kistenpresse, Paloxendrehkopf und Kippvorsatz für Euro-Norm-Geräte



1786 Sugiez Tel. 026 673 92 00 8450 Andelfingen
www.aebisugiez.ch

NEUHEIT !

ROTAX-Schleifapparat
für Siloblockschniedemesser



Verlangen Sie bitte eine unverbindliche Vorführung. Alleinverkauf durch:

H. Isler

Technische Artikel, 9526 Zuckenriet
Tel. 071 947 14 25, Fax 071 947 18 33



TOP SERVICE

Top Service GmbH Wilerstrasse 3 CH - 9545 Wängi
www.top-service.ch

Untergründe sind nicht mehr Ihr Problem :

- Parkplätze
- Reitplätze
- Auslauf für Tiere
- Lagerplätze
- Dachbegrünungen
- Böschungssicherungen



Tel 0844 844 901
(Anruf zum Ortstarif)

Holz+**schenk**=Wärme

seit 1877



Kochen, backen und heizen

Senden Sie mir Prospekte über:

- Zentralheizungsherde
- Holz- und Kombiherde
- Brotbacköfen
- Kachelöfen
- Holzfeuerungskessel
- Wärmespeicher
- Wärmepumpen
- Solaranlagen

Name _____
Vorname _____
Beruf _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

Ofenfabrik Schenk AG
3550 Langnau i.E.
Telefon 034 402 32 62
info@ofenschenk.ch
www.ofenschenk.ch

ofenschenk.ch



LT 311.02